

Michael Blum greift in seiner Videoinstallation ‚Die drei Philosophen‘ auf ein gleichnamiges, rätselhaftes Gemälde von Giorgione zurück und stellt in seiner Relektüre bildgeschichtliche wie philosophische Betrachtungsweisen zur Debatte. Giorgiones vielschichtige Darstellung selbst bietet Stoff für eine unendliche Geschichte rund um die Entschlüsselung des faszinierend enigmatischen Bildinhalts. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts entstanden und beheimatet im Kunsthistorischen Museum in Wien, ist das Gemälde bis heute gegenüber ikonographisch orientierten Fragestellungen resistent. Mythos und Enigma, die sich um das Werk ranken, zeugen von der wachsenden Distanz zwischen Künstler und Interpreten, welche den Spielraum für eine Vielzahl stichhaltiger Deutungsvorschläge absteckt. Dieses offene Feld betritt Michael Blum nicht ohne Ironie. Er entfaltet das Gemälde in drei formal verwandten Bildsequenzen und erweitert die Vorlage in seiner 3-Kanal-Videoinstallation zur Performance, die sich dem Publikum in Echtzeit präsentiert. In die unmittelbare Gegenwart transferiert, bilden anonyme Strassenzüge und eine belebte U-Bahn-Station die Aktionsräume des Geschehens. Eine fest installierte Kamera erfasst die Dynamik des urbanen Stop-and-go, in der einzig die focussierte Figur im Mittelgrund bewegungslos verharrt. Als fabelhaft tierköpfige Wesen, mit Jupe, T-Shirt oder Jackett des Weiteren unauffällig gekleidet, mischen Blums frontal ins Bild gefasste Philosophen die Grenzen zwischen Mythos und Alltagsgeschichte munter auf. Anstelle einer kryptischen Botschaft, die der italienische Meister seinem Weisen in die Hand gegeben hat, richten nun die drei Denker auf einsamer Mission ihre Anliegen, Marcel Proust, Bertolt Brecht oder Bertrand Russell zitierend, an die eiligen Passanten. ‚Von den sicheren Dingen das sicherste ist der Zweifel‘ gibt etwa die schafsköpfige Philosophin mit Brecht zu bedenken. Auch Gorilla und Pferd melden ihre Zweifel an eiligen Entschlüssen und vorschnellen Urteilen an. Die eigenartigen Szenarien gleichen einer Versuchsanordnung oder Probe, in welcher die philosophischen Aussagen öffentlich auf dem Prüfstand stehen. Noch ist ihr Nutzen offen und der Gebrauchswert befindet sich im Test. Hatte Giorgiones Gemälde als Reflexionsfläche persönlichen Denkvermögens wie kaum ein anderes Werk die Phantasien angeregt, fordern nun ‚Die drei Philosophen‘ von Michael Blum auf ihre Weise zur kritischen Reflexion. Doch welche Rolle spielt die Philosophie heute und wer nimmt sich in der beschleunigten Gegenwart Zeit für Skepsis und Selbstzweifel, um hohe individuelle Ansprüche leben zu können? ‚Die Drei Philosophen‘ bleiben ihre Antworten schuldig, daran hat auch der Medientransfer nichts geändert. Michael Blum entzieht die Story gänzlich dem Lärm der Welt, verfremdet die Protagonisten und bindet sie in eine tonlose Grossstadt-Choreografie ein, in der sie im Ausstellungsraum in ständiger Wiederholung feststecken. Diese doppelte Verfremdung erweist sich als eine geeignete Praxis des Heraustretens aus der gewohnten Alltagswelt, mit dem Ziel, in der Distanz etwas mehr über sie zu erfahren.